

CDs

BASSINGER

Kid's Place

Duos bestehend aus (zumeist weiblichen) Vocals und einem Bassisten sind ja in der Szene gar nicht so selten. Und in der Regel werden die besonderen Herausforderungen dieser vermeintlich ungewöhnlichen Besetzung super gemeistert. So auch im Projekt BassSinger von Sandra Gantert (voc) und Jan Peters (b). Gemeinsam mit Stephan Kaune (Udu, Cajon) und Christian Kappe (Flügelhorn), die auf wenigen Tracks ihre ganz eigenen Farbtupfer hinterlassen, haben BassSinger satte 14 Songs auf „Kid's Place“ platziert. Diese sind zwar mit Ausnahme des Titeltracks allesamt Coverversionen, die jedoch durch die spärliche Instrumentierung ihren ganz eigenen Reiz bekommen. Jan Peters spielt einen wunderbar warm klingenden Human Base-Bass, groovt erstklassig und seine geschmackvollen Begleitungen zeichnen sich vor allem durch viele Flageolets und gekonnt eingesetztes Akkordspiel aus. Schöne CD! (www.bassinger.de) LL

ANGIE TAYLOR

Fast Life

Na, das ist aber mal ein nettes Gimmick: Das Debütalbum der adretten Mannheimerin Angie Taylor kommt auf einem stylischen USB-Stick. Darauf findet man nicht nur die sieben Songs des Albums, sondern auch noch ein hoch aufgelöstes Scan des Albumcovers sowie ein Video zur Single „Face Off“. Dass Frau Taylor mehr drauf hat als nur gut auszusehen, davon konnte man sich schon auf diversen Messen und Bassdays überzeugen. Aber dass sie mit „Fast Life“ ein für eine Bassistin ganz untypisches Album abliefern, das so tanzbar und fett produziert daherkommt, dass man teilweise den Eindruck hat, da würde Kylie oder Madonna laufen, ist schon mehr als beachtlich. Mehr davon! (www.angie-taylor.net) LL

COUNTER-WORLD EXPERIENCE

Music for Kings

Dieses Werk ist bereits der vierte Longplayer um Benjamin Schwenen (git), Sebastian Hoffmann (b) und Thorsten Harnitz (dr). Aufgenommen und produziert in Berlin, beinhaltet die Scheibe neun Songs aus eigener Feder, die stilistisch dem anspruchsvollen Jazz-Metal zuzuschreiben sind. Hier wechseln sich breitharte Passagen ab mit sphärischen Klangwelten – jeweils mit viel Platz für die solistischen Ausflüge des Trios. Als besondere Bonbons hat man für „Trois filles de roi“ drei Gast-Opernsängerinnen verpflichtet, und die Ouvertüre „The Coronation“ ist sogar das erste Kirchenorgelstück (!) der Band, welches nahtlos in den Knaller „Trinity“ übergeht. Klar – dies ist keine Musik für einen entspannten Sonntagnachmittag für Lovebirds, aber die Scheibe

ist abwechslungsreich und kurzweilig. Ein echter Musikerkrimi!

(www.couterworldexperience.de) LL

ROBERT BIELEN

Fly Away

Aus Bilzen in Belgien kommt Robert Bielen. Mit „Fly Away“ legt der Fan von LeFay-Bässen ein mitreißendes Album vor, das nicht nur durch den markerschütternd guten Sound der Bässe von Reiner Dobbratz begeistert. Die elf Titel stammen aus Roberts eigener Feder, und stilistisch geht es entweder superfunky oder sphärisch und getragen zu auf „Fly Away“. Unterstützung bekommt „Rob“ auf einigen Tracks von der Sängerin Sandrine Medves, die sich stimmlich perfekt in die Musik Bielens einfindet. Der Rest der Scheibe ist instrumental gehalten, was dem Hörgenuss jedoch in keiner Weise entgegensteht. Eine schöne Scheibe, Rob!

(www.turmoilmusic.com/profile/RobertBielen) LL

ROYAL STREET ORCHESTRA

Visible at Given Temperature

Aus Wuppertal stammt das Royal Street Orchestra, bestehend aus Christopher Huber (violin), Dragan Burmazovic (acc), Nikolaos Rondelis (bouzouki, oud), Christopher Esch (git), Dennis Soldin (git), Cornelius Thiem (cello), Armin Alic (b), Max Klaas (perc), Christian Mohrhenn (dr) und DJ Mahmut (samples, turntables). „Visible...“ ist der erste Longplayer der Gruppe, die in neun Songs die unterschiedlichsten ethnischen Einflüsse verarbeiten. Orientalische und Balkan-Sounds stehen hier einträchtig neben Rockeinfüssen und fetten Grooves – um im nächsten Moment von französisch anmutenden Klängen abgelöst zu werden. Ich muss gestehen: Ich bin begeistert von der Bandbreite, die hier auf künstlerisch hohem Niveau geboten wird. Einen besseren Beweis für die friedliche und kreative Koexistenz verschiedenster Kulturen kann es kaum geben. Super gemacht, Jungs – ich würde gern mal ein Konzert von euch erleben! Armin spielt übrigens einen AcousticElectric Kala U-Bass und Elwoods von Maruszczyc.

(www.royalstreetorchestra.com) LL

LADY & THE BASS

Groovy

Alberto Rigoni und Irene Ermolli aus „bella italia“ bilden gemeinsam Lady & The Bass. Ganz anders als die meisten anderen Bass & Vocals-Duos geht es auf „Groovy“ jedoch nicht um ultra minimalistische Instrumentierungen. Statt dessen bediente man sich diverser Loops, Samples und Synthies, um die Songs aus der Feder von Alberto und Irene in dichte, fett groovende Gewänder zu verpacken. Das Konzept geht auf: „Groovy“ drückt und schiebt, dass das Zuhören eine echte Freude

ist. Alberto spielt auf der Scheibe nicht nur seine wohlklingenden Dingwall-Bässe, sondern zeichnet gemeinsam mit Producer Federico Solazzo für die absolut vorbildliche Produktion verantwortlich.

Anspieltipp: „BASSex v2“ – yeah baby!

(www.ladyandthebass.com) LL

THE HELP

Is on the Way

Die Hilfe kommt dieses Mal von einer vierköpfigen Allstar-Band: Dacia Bridges (Gesang), Alex Scholpp (Gitarren), Flo Dauner (Schlagzeug) und Doug Wimbish am Bass verpacken eingängige, melodische Songs in ein rockiges Gewand, das irgendwo zwischen Metall und Alternative gewoben wurde. Dabei bleiben die enorm tighten Nummern immer erstaunlich tanzbar, Respekt! Ohne große Kapriolen der einzelnen Bandmitglieder steht hier die gemeinsame Bandarbeit im Vordergrund. Damit ist „Is on the Way“ eine echte Bandplatte, die schön nach vorne geht und dabei viel Spaß macht! (Cargo) CH

STONE RAIDERS

Truth To Power

Und noch eine Allstar-Band ist mit einer neuen Scheibe am Start: Jean-Paul Bourelly (Gitarre, Gesang), Will Calhoun (Schlagzeug) und Rolling Stones-Bassist Darryl Jones sind die Stone Raiders. An nur zwei Tagen haben die Cracks das vorliegende Album eingespielt, was man am rauhen, frischen Klang der zehn Songs durchaus hören kann. Dennoch ist jeder Ton genau am richtigen Platz bei dieser rockigen Mischung, die in bester Hendrix-Tradition steht. Darryl Jones spielt bekanntlich Lakland-Bässe und Ampeg-Verstärker, Dunlop-Pedale und -Saiten. (Enja/Yellowbird) CH

DOMINIC MILLER

5th House

Der Meister der Nylonstring-Gitarre war nicht faul und beglückt uns mit einer neuen Veröffentlichung. Auf „5th House“ geht es netterweise mehr um schönspielerische Klanggemälde und chillige Sounds als um stressiges Gitarrengegniedel. Ruhige Instrumentalsongs voller Atmosphäre und auf das Notwendige reduzierten Grooves, cool und trotzdem sehr dynamisch gespielt. Als Unterstützung hat Dominic Miller sich den recht minimalistisch spielenden Vinnie Colaiuta am Schlagzeug und mit Jimi Johnson, Nicolas Fiszman und Pino Palladino gleich drei Chefbassisten ins Studio geholt. Und das hat sich natürlich voll ausgezahlt!

(Q-Rious Music) CH

DOM VAN DEYK

Days on a Unicycle

Was wäre die Welt ohne Singer/Songwriter? Sicherlich bedeutend ärmer! Denn das, was bleibt, wenn man alles Überflüssige abzieht, ist immer noch der Song – das pure Lied, als Einheit von Wort und Musik. Der in Frankfurt am Main lebende Dom van Deyk singt in seinen Liedern von den großen und kleinen Dingen im Leben und steht dabei hörbar in der Tradition der britischen Popmusik. Sein Debüt wurde von Bassist Udo Betz mitproduziert, der nicht nur selbst am Kontra- und E-Bass van Deyks Songs trägt, sondern noch eine sehr geschmackvoll agierende Band ins Studio eingeladen hat.

(Edition 46/www.domvandeyk.com) CH

BRUNO'S BOOGALOO ORCHESTRA

Friday's Funk

Im Mannheimer Industriehafen gab es einen legendären kleinen Club, den „Roten Salon“. Leider musste er nach einem turbulenten Jahr wieder schließen – was übrig blieb sind eine Menge Fans und die Hausband, das Boogaloo Orchestra von Percussionist Tilman Bruno. Das einzige Tondokument dieser neunköpfigen Band ist jetzt bei Rodenstein Records erschienen. Wie der Titel schon nahelegt, geht es hier um funky Musik, gewürzt mit einer Prise Latin und einer gehörigen Menge Groove. Dabei steht Bruno mit den klasse arrangierten, instrumentalen Nummern in der großen Tradition von Bandleader-Percussionisten wie Mongo Santamaria, Ray Baretto oder auch Tito Puente. Die Bässe bedienen Christian Spohn (dessen Lehr-DVD wir kürzlich vorgestellt haben) und Philipp Rehm.

(Rodenstein Records) CH

CRAIG SCHOEDLER

Giorno a Venezia

Der US-Amerikaner Craig Schoedler hat sich ganz dem Solobassspiel mit seinem Warwick Thumb-Sechssaiter verschrieben. Auf „Giorno a Venezia“ verarbeitet er sehr ansprechend die Eindrücke, die er an einem Tag in Venedig gesammelt hat, und bringt diese in einen musikalischen Kontext. Dabei nutzt er die Möglichkeiten seines Instruments vor allem in gitarristischer, virtuoser Weise. Insgesamt finden sich auf der CD sechs schöne Nummern, die vom Sound und von der Performance her super klingen und Lust machen, auch mal nach Venedig zu reisen. (www.craigschoedler.com) CH

THOMONIC

2011 Solo With Myself EP

Der Leipziger Musikwissenschaftler und BASS PROFESSOR-Leser Nico Thom alias Thomonic

hat es sich zur erklärten Aufgabe gemacht, die unendlich vielen Möglichkeiten der „Gitarre mit den tiefen Saiten“ musikalisch zu erforschen. Auf der vorliegenden EP findet sich eine Viertelstunde Musik, die den Elektrobass in den Mittelpunkt des Geschehens rückt. Thom benutzt ein Instrument von Human Base, einen Glockenklang-Amp und einen digitalen Hard Disc-Recorder von Boss, auf dem er seine Bassspuren in nächtlichen Sessions aufgenommen hat. Dabei geht er nicht den virtuos-jazzigen Weg, sondern benutzt viele Effekte, Sounds und Overdubs.

(www.bassthology-records.com) CH

PAIDARION

Behind The Curtains

Hinter dem etwas episch anmutenden Namen verbirgt sich ein sehr ambitioniertes Projekt aus dem fernen Finnland. Musikalisch zwischen den Stühlen Prog, Fusion und Jazz angesiedelt, hält diese Platte viele Überraschungen für den Hörer bereit. Besonders interessant ist die Besetzung des Basssessels: Jan Olof Strandberg brilliert an Alembic- und Fodera-Bässen, aber auch Fretless-Virtuose Michael Manring ist vertreten.

(www.paidarion.com) CH

DIE SWR BIG BAND PRÄSENTIERT:

Die Besten aus Südwesten

Baden-Württemberg feiert sein 60-jähriges Jubiläum: zusammen mit der SWR Big Band und unter der Federführung von Edo Zanki fanden sich die besten Sänger des Südwestens ein, um ein Geburtstagsgeschenk der besonderen Art zu kreieren. Mit an Bord sind Xavier Naidoo, Laïth Al-Deen, Gregor Meyle, Max Mutzke, Hartmut Engler, Rolf Stahlhofen, Pe Werner, Dieter Thomas Kuhn und viele weitere. Die SWR Big Band zeigt sich frisch und spielfreudig, die gelungenen Arrangements sind teilweise so originell, dass komplett neue Songs daraus entstanden sind. Da bleibt auch mir nur zu sagen: Herzlichen Glückwunsch! (Edel:Kultur) CH

Bücher

JÖRG SIEGHART

Einfach Abrocken! E-Bass

Im frisch vom Wahlberliner Autor gegründeten Musikverlag Tunesdayrecords ist eine instrumentenübergreifende Lehrwerkreihe mit dem griffigen Titel „Einfach Abrocken!“ erschienen. Die Hefte für E-Gitarre, E-Bass, Keyboard und Schlagzeug enthalten jeweils dieselben Stücke, so dass auch im Bandkontext die ersten Schritte gemeinsam gewagt werden können. Die Stücke liegen jeweils

als Playalong auf CD und auch in Form von Noten mit Tabulaturen vor. Die Tipps zum Erarbeiten der Basslinien im Selbststudium sind klar verständlich und zeugen von der großen Unterrichtspraxis Jörg Siegharts. Das Heft ist 38 Seiten dick und ist mit CD für EUR 16,90 erhältlich.

Als besonderen Promogag gibt es einen Video-Contest, bei dem wertvolle Preise abzuräumen sind. Mehr Infos dazu gibt es unter www.einfach-abrocken.de (www.tunesdayrecords.de) CH

ALFREDO HECHAVARRIA RUDDOCK

Latin Grooves für Bass und Drums

Der kubanische Bassist Ruddock spielte u.a. beim National Septett, mit Oskar Valdés und Isaac Delgado. Im vorliegenden Buch stellt er die 20 wichtigsten lateinamerikanischen Stile für Bass und Schlagzeug vor: Baião, Bolero, Bomba, Chacarera, Cha-Cha-Chá, Charanga, Conga-Comparsa, Cumbia, Danzón, Gaita Zuiliana, Guagancó, Mambo, Merengue, Milonga, Partido Alto, Plena, Samba, Son Cubano, Songo und Tango. Es geht also um afro-kubanische ebenso wie brasilianische und argentinische Stile. Für jeden Latin-Stil gibt es eine kurze historische Einführung, mehrere mögliche Bass- und Schlagzeugpatterns, die in Bezug zueinander gesetzt werden und einen Play-Along-Track, der auf der beiliegenden CD im MP3-Format vorliegt. Das Buch ist komplett in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Spanisch) gehalten. Allerdings wurde dafür eine etwas unökonomische Art gewählt: So beginnt das Lehrbuch zunächst in Deutsch mit allen Notenbeispielen, daran schließt sich der englische Teil an, zum Schluss kommt noch mal alles – auch wieder mit Notenbeispielen - in Spanisch. Die Seitenzahl von 130 muss man ehrlicherweise also durch drei teilen. Trotzdem ist das Buch eine gute Möglichkeit für den Latin-Neuling, sich einen guten Überblick über die vielfältigen Latin-Stile zu bilden. Preis: EUR 29,80

(Leu Verlag) CH

NICK HASTED

The Kinks – Die Story

„You Really Got Me“ von den Kinks ist ein Rockklassiker, der die Band um die Brüder Ray und Dave Davies 1964 in den Rock-Olymp katapultierte. Maßgeblich trug er dazu bei, dass man die Kinks heutzutage (fast) in einem Atemzuge mit den Beatles, den Stones und The Who nennen muss, wenn man von der so genannten „british invasion“ spricht, die in den wilden Sechzigern über ganz Europa und auch die USA hereinbrach. Obwohl die Geschichte der Kinks noch nicht zu Ende ist, gelang dem Autoren Nick Hasted ein wunderbarer Streifzug durch 30 Jahre Band- und Musikgeschichte. (Bosworth; ISBN: 978-3-86543-698-6) LL